



Fürbitten

Lt.: Gott unser Vater, keinen Menschen vergisst du. Wir bitten dich für die, die vor uns waren, die mit uns sind und die nach uns kommen werden:

Zwischen den Bitten wird jeweils eine kurze GebetsSTILLE gehalten.

V1: Für die Menschen an ihrem Arbeitsplatz, in ihrer Freizeit und ihren Familien.

V2: Für die Armen und Erfolglosen, die Mühseligen und die Beladenen.

STILLE

V1: Für die Scheiternden und die Gescheiterten: im Leben, im Beruf, in der Ehe und in der Berufung.

V2: Für die im Schatten stehen, die Weinenden und Trauernden.

STILLE

V1: Für die Würdigen aber auch die Unwürdigen, die Heiligen und die Sünder.

V2: Für die Gedeimütigten, die Missbrauchten und die, die missbrauchen.

STILLE

V1: Für die Kranken, die Heilbaren und die Unheilbaren – und für Ruth.

V2: Für die im täglichen Kleinkram Erstickenden und die, die ständig Feste feiern.

Für den Abdruck der Texte in Publikationen, die nicht ausschließlich für den einmaligen liturgischen Gebrauch bestimmt sind, bedarf es einer schriftlichen Einwilligung des Liturgiereferates der Erzdiözese Wien.

Um dieses große Werk voll zu verwirklichen, ist Christus seiner Kirche immerdar gegenwärtig, besonders in den liturgischen Handlungen. Gegenwärtig ist er im Opfer der Messe sowohl in der Person dessen, der den priesterlichen Dienst vollzieht, wie vor allem unter den eucharistischen Gestalten. Gegenwärtig ist er mit seiner Kraft in den Sakramenten, sodass, wenn immer einer tauft, Christus selber tauft. Gegenwärtig ist er in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er schließlich, wenn die Kirche betet und singt, et, der versprochen hat: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mit Recht gilt also die Liturgie als Vollzug des Priesteramtes Jesu Christi; durch sinnenfällige Zeichen wird in ihr die Heiligung des Menschen bezeichnet, und in je eigener Weise bewirkt und vom mystischen Leib Jesu Christi, daher dem Haupt und den Gliedern, der gesamte öffentliche Kult vollzogen. Infolgedessen ist jede liturgische Referat als Werk Christi, des Priesters, und seines Leibes, der die Kirche ist, in vorzüglichem Sinn heilige Handlung, deren Wirksamkeit kein anderes Tun der Kirche an Rang und Maß erreicht. II. Vatikanisches Konzil, Konstitution über die heilige Liturgie, Sacrosanctum Concilium Nr. 7

STILLE

V2: Für uns, deine Kirche, eine Kirche nicht der frommen Sprüche – sondern der helfenden Tat.

V1: Für unsere Toten, die Ungeborenen und die den Tod Herbeisehnenden.

STILLE

Lt.: Denn du bist ein Gott des Lebens, hier schon auf Erden und erst recht in alle Ewigkeit.

Alle: Amen.

©APG 2010 (nach einer Meditation von Kardinal Franz König, Österliche Kirche, 1990)

den Abdruck der Texte in Publikationen, die nicht ausschließlich für den liturgischen Gebrauch bestimmt sind, bedarf es einer schriftlichen Genehmigung des Liturgiereferates der Erzdiözese Wien.